

Jona

Wir wollen heute die Konsole von Jona, oft auch Jonas (deutsch: Taube) genannt, betrachten. Diese Konsole wurde von Sepp Hürten geschaffen, der auch die gegenüber liegende Konsole über den Durchzug durch das Rote Meer gemacht hat. Wie diese zeigt auch die Konsole von Jona einfache Strukturen und wenige Details, das typische Zeichen des Künstlers.

Das Buch Jona ist eines der kürzesten Bücher des Alten Testaments – gerade 47 Verse umfasst es. Das Buch Jona ist keine Prophetenschrift, auch wenn es in der Bibel den Prophetenschriften zugeordnet ist. Das ganze Buch ist eine Lehrzählung über ein gedachtes Ereignis mit dem Propheten Jona, der schon im Buch der Könige genannt wird. Es ist auch kein geschichtliches Buch.

Jeder meint, die Geschichte von dem Mann, der vom Wal – in der Bibel steht übrigens nichts von einem Wal sondern von einem großen Fisch - verschluckt wurde und später wieder an Land gespuckt wurde, zu kennen. Dabei ist die ganze Geschichte dieses merkwürdigen Propheten weitgehend unbekannt. Aber dieses Buch ist natürlich nicht einfach nur eine spannende Geschichte; der Verfasser will uns etwas deutlich machen: Es geht um Mut, Vertrauen und vor allem um Gnade und Barmherzigkeit. Gnade und Barmherzigkeit, die Gott nicht nur seinem auserwählten Volk schenkt, sondern allen Menschen, auch dem verhassten assyrischen Feind in seiner Hauptstadt Ninive.

Den Bürgern der Stadt Ninive am Tigris, bekannt als Stadt ausschweifend lebender und gottloser Menschen, sollte Jona ins Gewissen reden und sie zur Umkehr bewegen. Gott forderte den Propheten Jona auf, er solle sich nach Ninive aufmachen und den Bürgern die Zerstörung ihrer Stadt durch Gott androhen, falls sie nicht umkehrten und sich bekehrten. Aber statt der Berufung durch den Herrn zu folgen, meint Jona, vor Gott fliehen zu können. Er ist zu feige, den sicherlich nicht einfachen Auftrag Gottes durchzuführen. Aber vor Gott kann man eben nicht fliehen.

Am nächsten Hafen findet er ein Schiff, das ihn in die entgegengesetzte Richtung mitnehmen will nach Tartessus in Spanien. Aber schon kurz nach der Abfahrt lässt der Herr einen gewaltigen Sturm entstehen. Das Schiff droht unter zu gehen. Die Seeleute bekommen Angst und werfen das Los, um heraus zu finden, wem sie dieses Unheil zu verdanken hätten. Das Los zeigt Jona, der unter Deck trotz des heftigen Sturmes schläft. Die Männer wecken ihn, damit er zu seinem Gott bete, damit der den Sturm bändige. Im Gespräch mit den Männern gesteht Jona ein, dass er vor dem Ruf seines Herrn fliehen wollte. Er erkennt, dass der Sturm die Antwort Gottes auf seine Flucht ist, und er bietet ihnen an:

Nehmt mich und werft mich ins Meer, damit das Meer sich beruhigt und euch verschont. Denn ich weiß, dass dieser gewaltige Sturm durch meine Schuld über euch gekommen ist. (Jona 1 12)

Vergeblich bemühen sich die Männer, das Schiff in den sicheren Hafen zurück zu rudern. Schließlich werfen die Seeleute Jona tatsächlich über Bord, und sofort beruhigt sich die See.



Konsole in St. Walburga, Walberberg: Jona und der Wal

Gott schickte einen großen Fisch, gemeinhin wird ja Wal gesagt, der Jona verschlang. Jona war drei Tage und drei Nächte im Bauch des Fisches. Danach befahl der Herr dem Fisch, Jona wieder an Land zu spucken.

Zum zweiten Mal forderte der Herr Jona auf, nach Ninive zu gehen und zur Umkehr aufzufordern. Diesmal widersetzte sich Jona nicht. Er machte sich auf den Weg und warnte die Bevölkerung vor dem Strafgericht Gottes. In vierzig Tagen solle die Stadt untergehen. [Die Zahl 40 hat in der Bibel mit Neuwerden und Bereitmachen zu tun. So dauert die Sintflut, aus der ein neues Menschengeschlecht hervorgehen sollte, 40 Tage und Nächte (Gen 7, 17). 40 Jahre musste das Volk Israel durch die Wüste wandern, um in das gelobte Land zu gelangen (Ex 16, 35). 40 Tage und Nächte blieb Mose auf dem Berg Sinai, um die Gebote Gottes zu empfangen (Ex 24, 18). 40 Tage wanderte der Prophet Elija zum Gottesberg Horeb, gestärkt durch Wasser und Brot, das ihm der Engel Gottes geschenkt hatte (1 Kön 19, 8). Jesus verbrachte zur Vorbereitung auf sein öffentliches Wirken 40 Tage in der Wüste (Mat 4, 2)]. Erst einen einzigen Tag hatte Jona gepredigt und gewarnt, da bekehrten sich die Menschen und taten Buße. Selbst der König legte Bußgewänder an und er verordnete allgemeines Fasten. Sogar die Tiere sollten nicht gefüttert werden. Vielleicht, so dachte er, kann ich so Gott besänftigen und er verschont unsere Stadt. Gott sah die Umkehr und Reue, und tatsächlich verschonte er die Stadt.

Das missfiel Jona, und er wurde darüber zornig. Er will nicht verstehen, dass Gott die Stadt verschonte. Er rechdet mit Gott und behauptet, er habe ja gewusst, dass Gott die Stadt verschonen werde und deshalb habe er ja auch nicht nach Ninive gehen wollen. Ein seltsames Verhalten legt Jona an den Tag, anstatt sich über die Rettung von Ninive zu freuen, schmolzt er und zieht sich voll Ärger vor die Stadt zurück. Um Jona in der glühenden Sonne Schatten zu geben, lässt Gott einen Rizinusstrauch wachsen, den er dann aber über Nacht wieder verdorren lässt, so dass Jona am nächsten Tag wieder der vollen Sonnenglut ausgesetzt ist, die ihn fast ohnmächtig macht. Mit Gott streitend wünscht er sich zornig den Tod. Der Herr sagt nur zu ihm:

Dir ist es leid um den Rizinusstrauch, für den du nicht gearbeitet hast und den du nicht großgezogen hast. Über Nacht war er da, über Nacht ist er eingegangen. Mir aber sollte es nicht leid sein um Ninive, die große Stadt, in der mehr als hundertzwanzigtausend Menschen leben?! (Jona 4 10-11)

Die Geschichte und das Buch Jona enden damit. Aber wir können sicher sein, dass Jona das Zeichen Gottes nun verstanden hat und verlegen und nicht mehr erzürnt war, weil Gott die angekündigte Zerstörung von Ninive nicht wahr gemacht hat, sondern Erbarmen mit den reuigen Sündern und ihnen vergeben hatte.